

Projekt: **Entwicklung und Durchführung von Strategien zur Gründung und Optimierung von Kommunalen Instanzen zur Gleichstellung von Frauen und Männern**



Bericht

Internationale Konferenz: 2. – 4. November 2007
Portimão, Portugal

Partner der Projektgruppe:

Base –Frente Unitaria de trabalhadores / Portugal

Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK) / Deutschland

Lietuvos Darbo Federacija (LDF) / Litauen

Centro Social de Trabajadores (C.S.T.) / Spanien

Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein (AFB) / Italien (Südtirol)

Democratic Trade Union Confederation of Romania (CSDR) / Rumänien

Fondazione Luigi Clerici (FLC) / Italien

Koepel Van Christelijke Werknemersorganisaties (ACW) / Belgien



Das Projekt wird gefördert und unterstützt durch die Europäische Kommission; GD Beschäftigung, Soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit in Brüssel und das Europäische Zentrum für Arbeitnehmerfragen in Königswinter.

1) Kontexte der Konferenz

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Europäischen Union ist seit der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1957 als Grundsatz vertraglich festgeschrieben.

Das Projekt „Entwicklung und Durchführung von Strategien zur Gründung und Optimierung von Kommunalen Instanzen zur Gleichstellung von Frauen und Männern“, das von der Europäischen Kommission unterstützt wird, sieht es als seine Aufgabe, die Gleichstellung zu fördern; insbesondere Herausforderungen wie geschlechtsspezifische Lohngefälle, die Partizipation von Frauen am Arbeitsmarkt oder in der Berufsausbildung, die Partizipation an Entscheidungsprozessen sowie die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben für beide Geschlechter.

Ziel des Projektes stellt zuerst einmal die Bewusstseinsbildung über die Bedeutung von lokalen Gleichstellungsfragen, das Zusammenleben und für die Bildung entsprechender Strukturen und Instanzen dar. Die Europäischen Ansätze in den Bereichen Beschäftigung und Gleichstellung von Männern und Frauen sowie im Bereich der lokalen Gleichstellungsfragen sollen gefördert und die „Europäische Beschäftigungsstrategie“ stärker bekannt gemacht werden.

Am Beginn des Projektes stand vor allem eine Bestandsaufnahme der lokalen Gleichstellungssituation und eine Analyse der Rahmenbedingungen für Gleichstellungshandeln vor Ort, um Strategien für ein nachhaltiges Handeln entwickeln zu können. So sollten nach diesem Austausch der unterschiedlichen Ausgangssituationen über Lösungsmöglichkeiten und Handlungsalternativen diskutiert und die Aktivitäten der Projekt- Partner in ihren Ländern koordiniert werden.

Das Projekt will vor allem Multiplikatoren, zum Beispiel in Schulen, Kindergärten, Betrieben, auf kommunaler Ebene, sowie im sozialen Dialog, erreichen. Zu diesem Zweck wurden in den bisherigen Veranstaltungen ein Bildungs- und Strategiekonzept entwickelt sowie weitere Handlungsempfehlungen entworfen, die weiter ausgearbeitet werden und bei der Europäischen Globalkonferenz, die in Portugal durchgeführt wird, zur Verfügung stehen.

2) Vorstellung des Projekts/ Beteiligung der Teilnehmer der internationalen Konferenz

Vom 2. bis 4. November 2007 fand, wie vorgesehen, in Portimão, Portugal, die internationale Konferenz zum Thema **„Entwicklung und Durchführung von Strategien zur Gründung und Optimierung von kommunalen Instanzen zur Gleichstellung von Frauen und Männern“** statt, eine Initiative, die den Höhepunkt eines Forschungs- und Aktionsprojektes im Bereich der Internationalen Plattform zur Chancengleichheit darstellte, welche von EZA ins Leben gerufen wurde.

Freitag, 2. November 2007

Die Konferenz wurde mit Grußworten des Nationalkoordinators der BASE-F.U.T., João Paulo Branco, des stellvertretende Generalsekretär von EZA, Francisco Rivas, sowie der Stadträtin von Portimão in Vertretung des Bürgermeisters eröffnet.

Anschließend wurden das Projekt und die Ergebnisse der Gruppenarbeit vorgestellt, die in den acht teilnehmenden Ländern, Belgien, Italien, Deutschland, Rumänien, Spanien, Italien und Litauen entwickelt wurde.

Die Diskussionsleiterin Cármen Ionescu (CSDR) aus Rumänien und die Projektleiterin Sabine Möller (EZA) aus Deutschland, sprachen das Thema der Bildungskonzepte an, die bei der Arbeit verwendet werden und stellten die Handlungsempfehlungen und die erarbeiteten Dokumente vor, die veröffentlicht werden sollen.

Im Rahmen dieser Konferenz, an der mehr als 60 Personen teilnahmen, erklärten die Rednerinnen zunächst, dass das aktuelle Projekt zur Entwicklung und Durchführung von Strategien zur Gründung und Optimierung von kommunalen Instanzen zur Gleichstellung von Frauen und Männern das Nachfolgeprojekt des Projektes Männer und Väter im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sei. Wie letzteres, so sei auch das aktuelle Thema der Thematik Chancengleichheit untergeordnet.

Es wurde auf die Bedeutung der Zielgruppe des Projektes hingewiesen, mit Betonung auf Gewerkschaftler und Lokalpolitiker, ohne dabei das Netzwerk der sozialen und kulturellen Multiplikatoren zu vergessen. Ebenfalls wurde die Bedeutung einer Datenbank von Best-Practice-Beispielen auf lokaler Ebene hervorgehoben.

Im Folgenden wurden die Teilnehmer in drei Arbeitsgruppen aufgeteilt, um zwei projektverwandte Themen zu vertiefen und die „Erklärung von Portimão“ zu analysieren.

Eine der Arbeitsgruppen behandelte das Thema **„Sprache – Handlungsempfehlungen für den Aktionsplan“**.

Die zweite Arbeitsgruppe setzte sich mit dem Problem **„geschlechterspezifische Gewalt - Handlungsempfehlungen für den Aktionsplan“** auseinander.

Die dritte Gruppe erarbeitete verschiedene Vorschläge zur Anwendung der **„Erklärung von Portimão“** auf lokaler und nationaler Ebene.

Die drei Gruppen stellten in einer Plenarsitzung unter der Leitung von Vincenzina Zanetti (FLC, Italien) verschiedene Vorschläge vor, welche als Material für den Aktionsplan dienen sollen.

Hervorzuheben ist hierbei die Notwendigkeit, jegliche Stereotypen der Rolle der Frau zu Hause und in der Gesellschaft, insbesondere bei der Arbeit, zu beseitigen, mit speziellem Augenmerk auf die tägliche gesprochene und geschriebene Sprache.

Außerdem wurde das Problem der häuslichen Gewalt und Gewalt am Arbeitsplatz behandelt, wobei die Notwendigkeit hervorgehoben wurde, die Zielgruppe zu sensibilisieren, vor allem die Frauen selbst, aber auch die Autoritäten.

3) Erklärung und Vereinbarung von Portimão – symbolische Handlungen politischer Verbindlichkeit

Samstag, 3. November 2007

Unter der Leitung von Danguole Boguseviciene (LDF, Litauen) begannen die Arbeiten damit, dass den Teilnehmern die **Erklärung von Portimão** vorgestellt wurde, welche als Verpflichtung der Organisationen des Projektes die Teilnehmer der internationalen Konferenz ebenfalls beteiligen und verpflichten sollte.

In dieser Sitzung wurde noch einmal die Zielsetzung des Dokumentes (siehe Anhang) hervorgehoben, wobei es Raum für Beiträge der Teilnehmer gab, welche Vorschläge anbrachten und schließlich die Erklärung einstimmig annahmen.

Es folgte ein Podiumsgespräch zum Thema „**Europa und Chancengleichheit**“ unter der Leitung von Cesário Borge, eines Journalisten der Rádio Televisão Portuguesa (Portugiesisches Radio Fernsehen), zu welcher als Referenten folgende Personen anwesend waren: Jamila Madeira, Mitglied des Europäischen Parlaments; Giuliana Caminetti, Abgeordnete für Gleichstellung und Jugendpolitik der Gemeinde Lodi in Italien; Monserrati Aguilera, Beauftragte für soziale Dienste der Gemeinde Toledo in Spanien und Henrique Toledano (CST) als Vertretung von Maria Susmozas Ortíz, Mandatsträgerin und Verantwortliche für Gleichstellung in der Unión Sindical Obrera, Spanien (Gewerkschaftsbund).

Jamila Madeira hielt einen Vortrag mit umfassendem historischem Hintergrund über den langsamen, aber konsistenten Kampf um Gleichberechtigung der Geschlechter in Europa. Sie betonte Aspekte der Situation in der EU, vor allem in Bezug auf Löhne und politische Entscheidungsgewalt.

Giuliana Cominetti stellte verschiedene in ihrer Gemeinde vorliegende lokale Best-Practice-Beispiele vor und Henrique Toledano den Stand der Chancengleichheit in Spanien, sowie einige der Zielsetzungen der Gewerkschaftsorganisation USO. Er bezog sich vor allem auf die Ungerechtigkeit bei der Arbeit, insbesondere bei der Bezahlung und dem Zugang zu Positionen mit Entscheidungsgewalt.

Monserrat Aguilera griff in ihrem Beitrag die Rolle der öffentlichen Verwaltung und die Bürokratie in Bezug auf Maßnahmen zur Gleichstellung und zur Förderung von Gleichberechtigung an.

In der darauf folgenden Diskussion konnten die Teilnehmer den Referenten nicht nur Fragen stellen, sondern auch ihre eigene Sichtweise zu dem Thema darstellen.

An der zweiten Podiumsdiskussion unter der Leitung von Piergiorgio Sciacqua (MCL Italien) zum Thema: „**Der aktuelle Stand der Chancengleichheit in Portugal**“, nahmen Fernando Gomes, Mitglied der Exekutivkommission des allgemeinen Gewerkschaftsbunds Portugals (CGTP), sowie José Ribeiro in Vertretung von Paula Viseu, Mitglied der ständigen Kommission des allgemeinen Gewerkschaftsbunds (UGT), Bereich Chancengleichheit, teil.

Ursprünglich vorgesehen war auch die Teilnahme eines Mitglieds des Ministeriums für Arbeit und soziale Sicherheit, sowie des Unternehmerbunds der Region Algarve.

Aufgrund unvorhergesehener Umstände, für welche die Organisatoren der Konferenz keine Verantwortung tragen, konnte dies nicht eingehalten werden.

Der Verantwortliche des allgemeinen Gewerkschaftsbunds stellte verschiedene statistische Daten über den Stand der Gleichberechtigung in Portugal vor, wobei er die Teilnehmer über Aktionen und Zielsetzungen des allgemeinen Gewerkschaftsbunds Portugals informierte.

Das Mitglied des allgemeinen portugiesischen Gewerkschaftsbunds führte auch eine Reihe von politischen Forderungen und Vorschlägen zum Thema und die Einstellung der jeweiligen Zentrale zu dieser Fragestellung auf.

In der Podiumsdiskussion appellierten einige der Teilnehmer, an die Gewerkschaften, die Chancengleichheit mehr zu fördern, vor allem in bezug auf Kollektivverträge und die Einführung der Geschlechterfrage in Lohnforderungen und ähnliches, zum Beispiel in bezug auf die Forderung von Diensten zur Förderung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Gesundheitspolitik bei der Arbeit.

Man bezog sich häufig auf die Notwendigkeit, allmählich eine Geschlechterkultur einzuführen, mit besonderem Augenmerk auf Immigrantengemeinschaften und Religionsgemeinschaften.

Danach gab die Projektkoordinatorin Grit Terborg (EZA, Deutschland), einen Ausblick auf die zukünftigen Aktivitäten des Projektes, wobei sie die Ergebnisse der Konferenz mit einbezog. Vorgesehen sind Treffen der Projektverantwortlichen, um die Konferenz zu evaluieren und den Aktionsplan auszuarbeiten, mit konkreten Handlungszielen für die Partner im Einzelnen und gemeinsam.

Gemeinsam mit Frau Dr. Isilda Gomes, der Zivilgouverneurin der Algarve und Teresa Guerreiro, der Stadträtin von Portimão, wurde die Unterzeichnung der **Erklärung von Portimão** vollzogen. Diese wurde daraufhin der Verantwortlichen der portugiesischen Regierung überreicht.

Ebenfalls vorgestellt und unterschrieben wurde die **Vereinbarung von Algarve**, ein Dokument, welches verschiedene Gemeinden und kommunale Instanzen in konkrete Partnerschaften einbinden soll, um die Gleichberechtigung zu fördern.

João Paulo Branco, Koordinator der BASE-FUT und Roswitha Gottbehüt, Generalsekretärin von EZA hatten im Namen der Projektförderer die Gelegenheit, die symbolische Bedeutung der Dokumente sowie ihre politische Dimension hervorzuheben, und so das Engagement der Projektleitenden Organisationen, die Absichten des Dokuments auf örtlicher Ebene zu verwirklichen, zu verstärken.

Sowohl die Zivilgouverneurin der Algarve als auch die Stadträtin von Portimão versicherten ihr Engagement und ihre Begeisterung, diese Arbeit im Bereich der Chancengleichheit fortzuführen und die Erklärung von Portimão und die Vereinbarung von Algarve in Werkzeuge auf kommunaler Ebene umzuwandeln.

Die Konferenz wurde daraufhin mit Beiträgen der Verantwortlichen aller anwesenden Organisationen abgeschlossen. Alle hoben besonders die Bedeutung des Projektes, der Fortführung dieser Arbeit und die hohe Qualität der Konferenz hervor.

4) Evaluierung der internationalen Konferenz

Sonntag, 4. November 2007

Bei der Evaluierung der Konferenz müssen drei Aspekte besonders hervorgehoben werden:

- Der Grad der politischen Auswirkung
- Der Grad der thematischen Vertiefung
- Die organisatorische Ebene

Zur politischen Ebene ist zu bedenken, dass die Konferenz starke Auswirkungen auf die anwesenden Organisationen und Einrichtungen der Region Algarve und teilweise sogar in ganz Portugal hatte. Verschiedene Gemeinden wurden angeschrieben und verpflichteten sich, die Vereinbarung von Algarve zu unterschreiben. Außerdem waren die Anwesenheit der Verantwortlichen der portugiesischen Regierung und die Übergabe der Erklärung von Portimão an diese sehr wichtig.

Was die portugiesischen Teilnehmer angeht, muss hervorgehoben werden, dass Personen aus ganz Portugal anwesend waren. Personen, zumeist Frauen, welche sich im Kampf um die Chancengleichheit einsetzen: Journalisten, Gewerkschaftler, Techniker des sozialen Dienstes, lokalpolitische Verantwortungsträger, Künstler und Verbandsleiter.

Zur thematischen Vertiefung ist die allgemeine Meinung, dass es sehr gute Momente gab, bei denen die Gruppenarbeit hervorgehoben wurde, und vor allem die erste Podiumsdiskussion zum Thema **Europa und Chancengleichheit**.

Auf organisatorischer Ebene verlief die Konferenz sehr gut, trotz einiger Schwierigkeiten aufgrund der verschiedenen Sprachen und trotz der Tatsache, dass die Organisation gemeinsam mit Partnern stattfand, welche sich an verschiedenen Orten viele Kilometer weit von einander entfernt fanden.

Portimão, den 4. November 2007